

Volle Wartezimmer und leere Kassen?



Die schlechte Zahlungsmoral in der Schweiz wirkt sich auch immer gravierender im Gesundheitswesen aus und nimmt mittlerweile ungeahnte Ausmasse an. Auf Seiten der Krankenkassen werden bei säumigen, unregelmässigen Zahlern oder bei laufenden ordentlichen Betreibungsverfahren immer häufiger die Leistungen eingestellt, was bei Spitalern und Ärzten zu immensen Abschreibungen führt. Hinzu kommt, dass die Patienten immer weniger die Versicherungsprämien sowie die Spital- und Arztrechnungen zahlen. Laut Spitalverband H& belaufen sich die offenen Forderungen allein bei den Spitalern mittlerweile auf mehr als 80,5 Mio. Franken – und die Tendenz steigt!

Ein Teufelskreis ohne Gewinner! Denn den Krankenkassen fehlen die Prämien, Ärzte und Spitäler warten auf ihr Geld und den Patienten werden Leistungen verweigert.

Santésuisse und die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren GDK haben sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam Lösungsvorschläge zu er-

arbeiten. Eineinhalb Jahre sind mittlerweile vergangen und Lösungen sind keine in Sicht. Stimmen werden laut, dass bei zahlungsunfähigen Patienten die Kantone einspringen sollen. Wie dies vor sich gehen soll ist noch offen.

Vermehrt werden kantonale, unzureichende Lösungen angeboten. Beispielsweise können Ärzte auf lokale Blacklists zugreifen, in denen Patienten registriert sind, die ihre Arztrechnungen nicht zahlen. Des Weiteren gibt es die sogenannte «Thurgauer Lösung». Hier sind Personen gelistet, die zwar ihre Krankenkassenprämien zahlen, jedoch gibt es keine weiteren Informationen über die generelle Zahlungsbereitschaft bei Strom-, Telefon-, Leasing- und Steuerrechnungen. Diese «Notlösungen» bieten keinen ausreichenden Schutz.

Erfahrungsgemäss gibt es je länger je mehr Patienten die ihre Prämien nur bezahlen um an liquide Mittel zu kommen, d.h. der Patient verwendet die Rückvergütung der Krankenkasse für sich selbst und nicht um die Patientenrechnung zu begleichen.

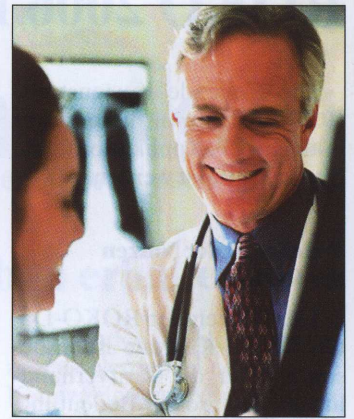
InkassoMed hat die allgemeine schlechte Zahlungsmoral im Gesundheitsbereich bereits vor Jahren erkannt und das Credit Management explizit im Gesundheitswesen aufgebaut. Dies beinhaltet als Präventionsmassnahme die Möglichkeit Adress- und Bonitätsdaten von Patienten der ganzen Schweiz zu prüfen und im zweiten Schritt, die offenen Forderungen zu bearbeiten.

Dank der schweizweit grössten Online-Datenbank mit Adress- und Bonitätsdaten stellt InkassoMed ihren Kunden eine Möglichkeit zur Verfügung ihre Patienten schnell und einfach zu überprüfen. Durch den einfachen Zugriff auf die Datenbank haben Sie zusätzlich immer topaktuelle Adressinformationen zu den Patientenstämmen. Alleine dadurch reduziert sich der Aufwand für die Nachforschung von neuen Adressen bei unzustellbaren Rechnungen merklich.

Nebst einer topaktuellen Adressbestätigung erhalten Sie auch Informationen über die aktuelle Zahlungsfähigkeit Ihrer Patienten – einfach dargestellt anhand einer Ampel. Mit Hilfe dieses Ampelsystems (rot, gelb, grün) erkennen Sie schnell die aktuelle Bonität und können entsprechend entscheiden, wie Sie weiter vorgehen möchten. Dies ist insbesondere wichtig bei neuen Patienten, oder bei Patienten die nicht aus Ihrer Region stammen.

Ihre Vorteile der Adress- und Bonitätsprüfung

- Verbesserung der Liquidität Rückgang der Debitorenverluste.
- Der Patientenstamm ist immer auf einem topaktuellen Adressniveau.
- Minimaler Aufwand bei Adressrecherche.
- Verminderung der Porto- und Verpackungskosten (bei unzustellbaren Rechnungen).
- Rascher Entscheid bei Terminvergaben.
- Abnahme der administrativen Aufwendungen (Mahnwesen).
- Verminderung der Porto- und Verpackungskosten (Mahnwesen).



Schluss 1. Variante:

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Rufen Sie uns an. Unter 044 806 56 66 stehen Ihnen kompetente und fachbezogene Spezialisten zur Verfügung.

Wir sind für Sie da und beraten Sie gerne!

INKASSOMED AG
 Eschenstrasse 12
 8603 Schwerzenbach
www.inkassomed.ch

Unsere Inserenten in dieser Ausgabe

- Aeskulap Klinik, Brunnen
- Ärzteliste, Urdorf
- AstraZeneca AG, Zug
- Axis-Shield AG, Wädenswil
- Bio-Analytica AG, Luzern
- Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Basel
- Glaxo SmithKline AG, Münchenbuchsee
- Hirslanden / Klinik St. Anna Luzern
- Luzerner Kantonalbank, Luzern
- Medical Imaging Luzern AG, Luzern
- +medkey, Luzern
- Mepha AG, Aesch BL
- Merck Sharp & Dohme-Chibret AG, Glattbrugg
- Novartis Pharma Schweiz AG, Bern
- Permamed AG, Therwil
- PensFlex Sammelstiftung, Luzern
- sanofi-aventis (Schweiz) AG, Meyrin
- Streuli Pharma AG, Uznach